

und der Technischen Hochschule Leuna — Merseburg weitere Kräfte und Mittel zusammen.

Werte Genossen! Der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, Genosse Gorbatschow, hat auf dem XXVII. Parteitag zum Ausdruck gebracht, daß die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung es ermöglichen wird, einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Weltsozialismus zu leisten und die Zusammenarbeit mit den Bruderländern auf eine höhere Stufe zu bringen.

Die Leuna-Arbeiter haben, so wie die Arbeiterklasse unserer Bepublik, aus der Geschichte die Lehre gezogen, daß sie nur an der Seite der Sowjetunion und der mit ihr befreundeten Länder ihre Ideale verwirklichen können. Sie haben sich immer — schon in den Märzkämpfen 1921 und im Generalstreik —, ihrem revolutionären Kampfauftrag folgend, gegen Ausbeutung und Krieg gewandt und ihre Klassenehre verteidigt. Als 1927 Genosse Ernst Thälmann bei der Einweihung des Gedenksteines für die gefallenen Märzkämpfer den Leuna-Arbeitern eine Fahne der sowjetischen Klassenbrüder übergab, sagte ein Arbeiter: „Wir werden unentwegt unter diesem Banner kämpfen, bis wir es aufpflanzen auf dem Leuna-Werk und darüber hinaus zur Errichtung des Sozialismus.“¹ Da haben die Arbeiter mit neuem Mut um ihre Klasseninteressen gekämpft. Mit Hilfe unserer sowjetischen Genossen gingen sie 1945 sofort an den Wiederaufbau ihres zu zwei Dritteln zerstörten Werkes. Seitdem haben sie in den vergangenen 40 Jahren bedeutende gemeinsame Produktionserfolge erreicht.

Ein Beispiel dafür ist das zusammen mit dem Institut „Plastpolymer“ in Leningrad entwickelte „Polymir-Verfahren“, welches in Nowopolozk und in Leuna in die Produktion überführt wurde. Beide Werkskollektive pflegen einen regen Erfahrungsaustausch und führen nach bestimmten Kriterien einen gemeinsamen Wettbewerb durch. Sie organisieren die Anwendung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden und neuer Erkenntnisse beim Betreiben der Anlagen in beiden Kombinat. Damit konnte bis jetzt eine jährliche Ausbeutesteigerung bei Hochdruckpolyethylen in Nowopolozk um 13000 Tonnen und in Leuna um 23 500 Tonnen erreicht werden.

Der Erfahrungsaustausch mit der Produktionsvereinigung Salawat-Nefteorg-Synthes „50 Jahre UdSSR“ ist geprägt von den Partnerschaftsbeziehungen zwischen der Bezirksleitung unserer Partei in Halle und dem Gebietskomitee der KPdSU in Baschkirien. Auf dieser Basis wird die politisch-ideologische Arbeit in der Wettbewerbsführung und die Übernahme von Arbeitsergebnissen organisiert. Wir haben im Leuna-Kombinat die Anwendung des PASSES der Effektivität für 50 Anlagen übernommen.

Die Genossen in Salawat haben unsere Erfahrungen mit den Forscherkonten zur intensiveren Nutzung des wissenschaftlich-technischen Potentials angewandt. Erfahrungsaustausche und Leistungsvergleiche werden öffentlich geführt, und viele Kollektive unseres Kombinates haben einen „Salawat-Ehrenwimpel“ als Anerkennung guter

¹ Zit in: Neues Deutschland (B), 22./23. März 1986.